

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

132 (9.6.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 J.
Im Reichsgebiet 1 M 55 J ohne Bestellgeld.
Einzugsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 J, Reklamezeile 20 J.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N 132.

Samstag, den 9. Juni 1917.

88. Jahrgang

Vor einem Jahre.

10. Juni 1916.

Oesterreicher im Nordosten der Dalmatiner zurückgebrängt. — Italien. Hilfskreuzer „Principe Umberto“ versenkt. — Insel Thasos von Franzosen besetzt. — Zwischen Derna und Dabronouz 8 russische Angriffe abgewiesen. — Italienische Angriffe zwischen Etsch und Brenta abgewiesen und neuerdings 1600 Gefangene gemacht.

11. Juni 1916.

Bothmer wirft Russen bei Buczacz zurück. — Nachkämpfe in der Dalmatiner. — Kabinett Salandra tritt zurück. — Vor Sebastopol 5 russische Transportschiffe versenkt. — Beiderseits der Maas heftige Artilleriekämpfe. — R. und K. Truppen besetzen den Monte Kemelle und machen 500 Gefangene.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 8. Juni, abends. (Amtl.)

Mit den gestern zum Angriff eingesezten Kräften haben heute die Engländer den Kampf in Flandern nicht fortzusetzen vermocht. Ein örtlicher Vorstoß östlich von Messines wurde zurückgeschlagen.

Von den andern Fronten ist bisher nichts Wesentliches gemeldet.

W.T.B. Berlin, 9. Juni. (Amtlich.) Im englischen Kanal und in der Biscaya sind durch U-Boote 21500 Bruttoregistertonnen versenkt worden. Unter den Fahrzeugen sind u. a. vernichtet worden: 12000 Gewichtstonnen Eisenerz, 1000 Gewichtstonnen Kupfererz, 4000 Gewichtstonnen Kohlen und 5200 Gewichtstonnen Stückgut.

Der Chef des Admiralstabs der Marine

Kopenhagen, 8. Juni. (Voss. Ztg.) Die Petersburger Zeitungen berichten, daß die französische Heeresleitung sich genötigt gesehen habe, die an der Westfront kämpfenden russischen Truppen von der Front zu

entfernen, da die Manneszucht unter ihnen sich immer mehr gelockert habe. Sie hätten sogar den Versuch gemacht, sich mit den deutschen Truppen zu verbrüdern.

W.T.B. Berlin, 9. Juni. Bei der Explosion im Petersburger Hafen wurden, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Stockholm erfährt, durch die ungeheure Feuersbrunst mehrere Munitionsfabriken gänzlich zerstört. Außerdem sind zahlreiche Privathäuser dem Erdboden gleich gemacht worden, darunter das Minister- und Präsidentenpalais auf der Jelagin-Insel. Vielfach wird ein Racheakt oder Verbrechen angenommen, doch sind auch politische Gründe nicht ausgeschlossen. Der Arbeiterrat und die Regierung leiteten gleichzeitig eine Untersuchung ein.

* Berlin, 9. Juni. Ueber die Verhandlungen der deutschen sozialdemokratischen Delegierten in Stockholm bringt der „Vorwärts“ Einzelheiten. Nach einer Verständigung über die Art der Verhandlungen gab Scheidemann eine eingehende Darstellung der Politik der sozialdemokratischen Partei Deutschlands im Kriege. Er sagte: Nach dem Ausbruch des Krieges bewilligten wir entsprechend unserer Stellungnahme zur Landesverteidigung die erforderlichen Mittel. Gleichzeitig machten wir ununterbrochen Versuche zur Herbeiführung des Friedens durch Einwirkung auf die eigene Regierung und durch die Wiederannäherung der sozialistischen Internationale. Die deutsche Regierung hat verschiedentlich ihre Friedensbereitschaft erklärt. Alle Annäherungsversuche der sozialistischen Internationale gegenüber seien leider erfolglos geblieben. Wir wollen den Frieden, aber wir wollen nicht die Zerschmetterung unseres Landes. Deshalb werden wir es verteidigen, solange die Gegner einen Frieden der Verständigung nicht wollen.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 8. Juni. Bei der Fortsetzung der allgemeinen politischen Aussprache in der Zweiten Kammer am Freitag nachmittag führt zuerst Abg. Rebmann (Nat.-Lib.) aus, daß jetzt die inneren politischen Fragen zurücktreten müßten gegenüber den äußeren Geschäften. Die erste Forderung sei die, nach einem guten deutschen Frieden. Erst auf diesen könne Deutschland weiter an seiner inneren Ausgestaltung bauen. Bei der Berührung finanzieller Fragen lehnte der Redner die verlangte Vermögenskonfiskation zur Verbesserung unserer Staatsfinanzen ab, und wünschte eine weitere Verstaatlichung der Kohlenenerzeugung, ein Ausbau der Monopole, eine stärkere steuerliche Heranziehung des Kriegsgewinns. Zur Vornahme der Vereinfachung der Staatsverwaltung sei jetzt nicht die Zeit. Auch eine Reform des Gemeindevahlrechts wäre nicht nötig, dagegen könne es nur erwünscht sein, die selbsttätigen Frauen in den Kreis der Wähler aufzunehmen. Weiter wünschte Abg. Rebmann eine Veröffentlichung der Namen der Kriegswucherer. Gegen die Einführung von Männerorden haben wir einen Widerspruch nicht zu erheben. Es darf allerdings nicht unterdrückt werden, daß in evangelischen Volksteilen lebhaft Besorgnisse über die Zulassung der Jesuiten bestehen. Einer Aufhebung des § 137 des Schulgesetzes werden wir nie zustimmen. Der Redner besprach weiter die Aufhebung des Einjährigen Privilegs und eine weitere Ausgestaltung der Volksschule.

Abg. Nusser (F. V.) meint, der Staatsminister habe die Tatsache, daß die Sozialdemokratie mit der Monarchie zusammenarbeiten wolle, nicht voll gewürdigt. Die sozialdemokratischen Massen würden nur dann gerne im Staate arbeiten, wenn nicht alles

Berschollen.

31

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Endlich wandte sich Mr. Croßhall mit einem tiefen Atemzug um, und da reichte auch Tante Stasi aus ihrer verunkelerten Stellung empor. Ihr Antlitz zeigte wieder den ruhig freundlichen Ausdruck.

„Verzeihung, meine verehrten Damen, daß wir Sie hier so lange aufhielten. Aber diese Aussicht ist so einzig schön, — ich glaube, man findet nicht ihresgleichen. Wie wird man diesen Anblick vergessen. Auch meine Tochter ist ganz entzückt. Wenn ich, wie ich hoffe und wünsche, mit dem Ankauf dieser Besitzung zum Abschluß komme, dann soll meiner Tochter dies Zimmer als Wohnraum dienen. Aber bitte — nun wollen wir weiter gehen. Ich bitte nochmals um Verzeihung wegen unseres Säumens.“

Tante Stasi neigte das Haupt.

„Dazu fehlt jede Veranlassung, Mr. Croßhall. Sie sind ja hier, um zu sehen und zu prüfen,“ sagte sie ganz sachlich.

Man stieg langsam wieder die Treppe hinab. Lilian und Beva schritten jetzt plaudernd voran, während die anderen folgten.

Nachdem John Croßhall in der großen Vorhalle ein Weilchen in einem Sessel geruht hatte, folgte eine Besichtigung der Wirtschaftsgebäude, die hinter dem Schlosse lagen. Auf dem Wege dahin kamen sie an der kleinen Kapelle vorüber, in der die Freiherrn von Kreuzberg zur letzten Ruhe bestattet worden waren. Sie lag still und friedlich inmitten hoher Bäume und war ringsum mit Heckenrosen bewachsen, die eben zu blühen angingen. Der herbwürzige Duft der Blüten erfüllte die Luft.

John Croßhall schloß einen Moment die Augen und sog diesen Duft ein wie eine liebe Erinnerung.

Tante Stasi sah zu ihm auf und ihr Gesicht wurde bleich vor Erregung. Hier vor dieser Kapelle, neben den blühenden Rosensträuchern, da hatte sie vor vielen, vielen Jahren ein junges Paar in zärtlicher Umarmung stehen sehen. Es war gelegentlich eines Festes in Schloß Kreuzberg gewesen. Stasi von Kreuzberg hatte auf diesem Feste gemerkt, daß der Mann, den sie liebte mit einer stillen, wunschlosen Neigung, sein Herz an Anneliese von Strachwitz verloren hatte. Still hatte sie ein Fleckchen auffuchen wollen, wo sie allein und ungestört mit dieser Entdeckung fertig werden konnte. Da war sie zu

der Kapelle hinübergewandert. Aber sie fand das verschwiegen und friedlich zwischen Bäumen liegende Fleckchen schon besetzt. Hans von Kreuzberg und Anneliese von Strachwitz hatten es aufgesucht, um ihren Herzensbund durch heiße, innige Küsse zu besiegeln. Stasi sah dieses Küssen, und sah, daß der geliebte Mann Annelieses braunes Haar mit den zarten Blüten vom Heckenrosenstrauch schmückte.

Da war sie still wieder davongegangen. Daran mußte sie jetzt denken, da der ergraute Mann an ihrer Seite auf die Kapelle zuschritt. Und sie sah, daß die kleine runde Narbe an seiner Schläfe sich rötete, wie in Erregung.

„Wünschen Sie die Kapelle zu besichtigen?“ fragte sie leise, als scheue sie sich, in seine Gedanken hineinzustören. John Croßhall schraf wie aus einem Traume empor und ein mühsamer, zitternder Atemzug hob seine Brust. Er blieb stehen und sah sich nach seiner Tochter um, als wolle er sie erwarten.

„Willst du die Kapelle ansehen, Lilian?“ fragte er.

„Es ist die Begräbnisstätte der Freiherrn von Kreuzberg,“ sagte Beva erklärend zu Lilian.

Diese schauerte im warmen Sonnenschein wie im Frost zusammen und sah ihren Vater an.

beim alten bleibe. Aufgabe der Schule werde es sein müssen, die Menschen nach diesem Krieg auf eine höhere geistige und sittliche Kulturstufe hinaufzuheben. — Abg. Fischer (N. B.) spricht sich gegen die Einführung des Frauenwahlrechts aus und bittet, die garnisondienstfähigen Lehrer in die Schule zurückzurufen. — Abg. Geck (Unabh. Soz.) gibt seine Zustimmung zu den Kriegskrediten. Nach den Ausführungen des Abg. Kolb habe die Großblockpolitik ein Ende. Nachdem das Aktionsprogramm von der Regierung und den bürgerlichen Parteien abgelehnt worden sei, lehre man aus diesem Landtag mit leeren Taschen zu den sozialdemokratischen Wählern zurück.

Staatsminister Dr. Frhr. von Dusch betont, daß der jetzige Zeitpunkt, Friedensziele zu erörtern, sehr ungünstig sei. Wenn Deutschland heute seinen Feinden einen Frieden anbiete, würde es sich nur lächerlich machen. Mit einem sog. Scheidemannfrieden, daß Deutschland nichts erhalte, würde das deutsche Volk wohl nicht zufrieden sein.

Herbolzheim bei Renzingen, 9. Juni. Bei einem schweren Gewitter ging wolkenbruchartiger Regen nieder, sodaß das Wasser in die Keller, Scheunen und Ställe verschiedener Anwesen einströmte. An den Feldfrüchten hat das Unwetter glücklicherweise keinen nennenswerten Schaden angerichtet.

Stählingen bei Bonndorf, 8. Juni. Ein gefangener Russe, welcher in Nördlingen in Arbeit war, wollte nach der Schweiz flüchten. Er kam bis nach Grimmlahofen (Amt Bonndorf), wo er von einem Posten angehalten wurde. Dem Anrufen des Postens gab er keine Folge, worauf dieser ihn, lt. „Volksfreund“, durch einen Schuß in die Schulter schwer verletzte. (g. R.)

Konstanz, 8. Juni. Zu Beginn dieser Woche weilte das österreichische Kaiserpaar in Bregenz und unternahm von dort eine Rundfahrt auf dem Bodensee.

Zum Obstverkehr auf den Bad. Staatsbahnen hat die Generaldirektion angeordnet: Während der Obstversandzeit ist der Hallenschluß für alle Güter- und Stationsämter auf 7 Uhr abends festgesetzt worden. Dem Personal wird die schonliche Behandlung der Obstsendungen zur Pflicht gemacht.

Deutsches Reich.

Krefeld, 8. Juni. Die Eltern des Fliegerleutnants Schäfer in Krefeld haben die amtliche Nachricht erhalten, daß ihr Sohn Emil an der Spitze seiner Jagdstaffel gefallen ist. Der Verstorbenen war 25 Jahre alt. Die Leiche wird in die Heimat übergeführt.

W. B. Berlin, 9. Juni. Ein Kaufmann in Ostpreußen wurde wegen Warenschmuggels zu 16 000 Mk. Geldstrafe ver-

urteilt, sowie zur Zahlung von 7600 Mk. als Wertersatz für Waren.

Oesterreichische Monarchie.

W. B. Budapest, 9. Juni. Der Kaiser hat den Grafen Moriz Esterhazy mit der Kabinettsbildung betraut.

Verordnung über Frühdrusch.

Zur Sicherstellung der Volksernährung hat der Bundesrat eine Verordnung über Frühdrusch erlassen, durch die die schnelle Erfassung der Ernte in den früherntenden Gebieten gewährleistet werden soll. Wegen der mit dem Frühdrusch verbundenen wirtschaftlichen Behinderungen und Unkosten wird den Landwirten in Form von Druschprämien eine besondere Entschädigung gewährt und zwar bei Ablieferung vor dem 16. August 1917 . . . 60 „ für 1 t

„ 1. September 1917 . . . 40 „ für 1 „

„ 1. Oktober 1917 . . . 20 „ für 1 „

Die Besitzer von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, insbesondere Treibriemen und Kohlen sowie von Trocknungsanlagen aller Art, sind verpflichtet, diese auf Verlangen gegen eine angemessene Entschädigung zum Zwecke der Frühernte und des Frühdrusches zur Verfügung zu stellen. Die gleiche Verpflichtung besteht für die Besitzer von Kraftwerken. Die Besitzer haben auf Verlangen der zuständigen Behörde oder auch auf öffentliche Bekanntmachung zu erklären, ob sich die Maschinen, Geräte und Trocknungsanlagen in gebrauchsfähigem Zustand befinden oder bis zu welchem Zeitpunkt sie instand gesetzt werden können. Erforderlichenfalls kann die zuständige Behörde die Instandsetzung auf Kosten des Besitzers vornehmen lassen. Um den großen Bedarf an Maschinen zu decken, werden nötigenfalls aus den später eintrenden Gebieten Maschinen und andere Gerätschaften nach den früherntenden geschafft werden. Insbesondere werden die Kriegswirtschaftsämtern und die Kriegswirtschaftsstelle für die Bereitstellung der erforderlichen Betriebsmittel schon vor dem Beginn des Frühdrusches Sorge tragen. Für die Benutzung fremder Maschinen und Geräte und sonstigen Betriebsmitteln wird an die Besitzer eine besondere Beigütung gezahlt.

Die Bestimmungen über die Druschprämien gelten für das ganze Reichsgebiet, also auch für die Bundesstaaten, in denen bereits im Wege der Landesgesetzgebung Maßnahmen zur Durchführung des Frühdrusches eingeleitet sind.

Verbot des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1917.

Demnachst wird das Verbot des Vorverkaufs der Ernte 1917 in der Weise ergehen, daß wie im Vorjahre Kaufverträge über Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fesen) sowie Erbsen und Eintorn, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Buchweizen, Hirse, Delfrüchte und Futtermittel, soweit diese der Verordnung über die Futtermittel unterliegen, mit Ausnahme von Verträgen mit den zuständigen Stellen für nichtig erklärt werden. Die Nichtigkeit wird auch auf Verträge, die schon vor Erlass des Verbots geschlossen sind, erstreckt werden. Verträge, derartige Verträge abzuwickeln, sind daher zwecklos.

Verschiedenes.

Jugendliche Personen (Schüler, Mitglieder der Jugendwehr oder der dem Jungdeutschlandbund angehörigen Jugendvereinigungen), die sich an landwirtschaftlichen Arbeiten beteiligen, sowie ihre Führer werden auf den badischen Staatsbahnen für die Kriegsdauer in der dritten Klasse der Personenzüge zum halben Fahrpreis dieser Klasse befördert. Die Ausweise werden von den Fahr-

kartenausgaben bei der Lösung der Fahrkarten abgestempelt und den Führern zurückgegeben, die sie dem Prüfungspersonal auf Verlangen vorzuzeigen haben. Nach Beendigung der Rückfahrt sind die Ausweise mit den Fahrkarten abzugeben. (Karlsru. Ztg.)

Neueste Drahtberichte.

W. B. Großes Hauptquartier, 9. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Längs der Yser wagt nur streckenweise lebhafteste Artillerietätigkeit. Gegen unsere Stellungen östlich von Wytschaete und Messines richtete sich von mittag ab wieder starkes Herstellungsfeuer. Die großen Angriffe erneuerte der Feind unter dem Eindruck der schweren Verluste, welche die durch Gefangene bestätigte 10. Angriffsdivision erlitten hatte, tagsüber nicht.

Nur australische Truppen schickte er zu vergeblichen Vorstößen östlich von Messines ins Feuer. In den Abendstunden entwickelten sich auf beiden Ufern des Kanals Ypern-Comines und in der Douve-Niederung neue Kämpfe, bei denen der Feind keine Vorteile erringen konnte. Vom La Bassée-Kanal bis zum Senjsee-Bach war die Kampfaktivität abends gleichfalls gesteigert.

Nächtliche Vorstöße nordöstlich von Vermelles, südlich von Loos und östlich von Croisilles wurden zurückgewiesen.

Starke Kräfte setzte der Feind zu wiederholten Angriffen südwestlich und südlich von Lens ein.

In erbitterten Nachtkämpfen schlugen dort auf beiden Ufern des Souchez-Baches, sowie zwischen den von Givenchy auf Avion und von Vimy auf Vericourt führenden Wegen heftige und schlesische Regimenter den stellenweise in unsere Gräben eingedrungenen Feind durch kräftige Gegenstöße zurück. Die Stellungen sind voll in unserer Hand.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Nach starker Feuervorbereitung stießen nachts am Chemin des Dames, bei Braye und Cerny französische Sturmtruppen vor. Sie wurden abgesehlagene.

Das auch in andern Abschnitten der Aisne- und Champagne-Front abends starke Feuer ließ um Mitternacht nach.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die Lage ist unverändert. Von dem Westlichen Kriegsschauplatz und der

Mazedonischen Front sind außer der üblichen Gesechtstätigkeit keine besonderen Vorkommnisse gemeldet. Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Dann schüttelte sie hastig den Kopf.

„Rein — o nein!“

John Croshall ging weiter.

„Wir wollen den Frieden der Toten nicht stören, mein gnädiges Fräulein,“ sagte er zu Tante Stasi.

Dann plauderte er weitergehend mit ihr von konventionellen Dingen.

Tante Stasi konnte erst keine Worte finden. Sie hätte vielleicht auch jetzt nicht ruhig sprechen können. So lauschte sie nur dem Klang seiner warmen Stimme. Endlich raffte sie sich zusammen.

„Sie sprechen ein vorzügliches Deutsch, Mr. Croshall.“

Eine leichte Röte stieg in seine Stirn.

„D — man spricht sehr viel Deutsch in Amerika — und — meine Frau war eine Deutsche. Deshalb spricht auch meine Tochter ein gutes Deutsch, wie Sie wohl schon bemerkt haben.“

„Allerdings. Ihr Sekretär kann den Ausländer nicht verleugnen in seiner Aussprache. Aber Sie und Ihr Fräulein Tochter sprechen ein ganz reines Deutsch.“

„Ja, ja! Und dies sind wohl die Wirtschaftsgebäude?“

Damit gab er dem Gespräch hastig eine andere Wendung.

Es war, als husche ein leises Lächeln um Tante Stasis Mund, ein Lächeln, das tapfer gegen Tränen kämpfte.

Die Wirtschaftsgebäude beschäftigte John Croshall nur ganz flüchtig und danach erklärte er, daß er nun genug gesehen hätte.

„Ich danke Ihnen sehr für die liebenswürdige Führung, meine verehrten Damen. Was nun noch zu besichtigen und zu prüfen ist, die Acker, Wiesen, Waldbestände und dergleichen, das kann Mr. White morgen allein tun unter Führung Ihres Inspektors. Sie gestatten doch, daß sich Mr. White morgen wieder einfindet?“

„Selbstverständlich, wir werden ihn gern erwarten.“

„Ich danke Ihnen und will Sie nun nicht länger bemühen.“

„Aber eine Tasse Tee darf ich Ihnen nun reichen?“

„Das nehmen wir dankbar an, denn wir haben eine gute Stunde Fahrt bis zur Stadt.“

Sie gingen ins Schloß zurück. Als sie wieder an der Kapelle vorbei kamen, pflückte Mr. Croshall scheinbar ganz absichtlos eine eben aufbrechende Blüte von dem Heckenrosentrauch, der direkt die Tür einrahmte. Eine Weile hielt er sie wie achtlos in der Hand.

Aber Tante Stasis Blicken entging es nicht, daß er sie sorglich zu sich strecte.

Da mußte sie die Zähne fest aufeinander beißen.

In einem kleinen, hellen Gartensaal, dessen Fenster von der Decke bis zum Fußboden reichten, aus denen man wie durch eine Tür ins Freie treten konnte, ließ Tante Stasi den Tee servieren.

Das Hausmädchen Lene bediente die Herrschaften, da man dies Amt dem Stallburchen doch nicht übertragen konnte.

„Sie müssen entschuldigen, meine Herrschaften, wenn die Bedienung etwas ungeschickt ist,“ sagte Tante Stasi mit lächelndem Freimut. „Seit dem Tode des letzten Besitzers von Kreuzberg ist der größte Teil der Dienerschaft entlassen worden. Wir sind nicht mehr auf Gäste eingerichtet.“

„Das bedarf keiner Entschuldigung, mein gnädiges Fräulein. Wir müssen hingegen um Entschuldigung bitten, daß wir Sie gestört haben. Wie ich hörte, haben Sie dem verstorbenen Besitzer den Haushalt geführt. Seine Excellenz der Herr General von Kreuzberg hat uns das mitgeteilt,“ erwiderte John Croshall.

„So ist es,“ bestätigte Tante Stasi.

(Fortsetzung folgt.)

Buchfrau.

Zu den Bucharbeiten im Rathaus suchen wir für sofort eine tüchtige, zuverlässige **Buchfrau** auf täglich 5 bis 6 Stunden (morgens und abends). Meldungen nimmt entgegen

Das städt. Hochbauamt.

Mädchen-Gesuch.

Braves, zuverlässiges Mädchen für Küche und Haushalt auf 1. Juli gesucht.

Frau Direktor **Schäber**, Hauptstraße 90.

Sauberes Monatsmädchen

oder Frau für 2-3 Stunden vor- mittags auf 1. Juli gesucht

Leopoldstraße 13.

Kräftiger Schuljunge

sofort gesucht.

Brudereigenschaft.

Kräftiger Junge

für einige Stunden des Tags gesucht

Hauptstraße 16.

32 Ar Acker

im Kochsader zu verkaufen bei **R. Wilt Hofmann**, Karlsruhe, Kaiserstraße 69, Telefon 1752.

Ein Gartenhäuschen

und **Hasenstall** ist sofort zu ver- kaufen. Zu erfragen im Verlag

Weiß- und Rotweine

Malaga Sherry. Adler-Drogerie August Peter.

Residenz-Theater

in Durlach im Grünen Hof
Haltstelle der Straßenbahn.
Programm
Sonntag, den 10. Juni:

Das Maskenspiel

der **Liebe**
Roman in 4 Akten
unter Regie des Herrn Hubert
Woeft gestellt mit
Hedda Bernon
Erich Kaiser-Tieg
Frau Köfener
Ernst Becker
in den Hauptrollen.

Der Brillanten-

Teufel
Ein köstliches Lustspiel in 3 Akten,
dargestellt von bekannten Ber-
liner Humoristen.

Die neuesten Kriegsberichte

von den ganzen Fronten
Aktuell.

Albanien

Herrliche Naturaufnahme.
Piff und Paff
Strategen
Barocke in 1 Akt.

Bezirksratsitzungen betreffend.

Eine öffentliche Sitzung des Bezirksrats findet am 13. d. Mts. nicht statt.

Durlach, den 8. Juni 1917.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt ver- öffentlichen eine Bekanntmachung des Königl. stellvertretenden General- kommandos des 14. Armeekorps vom 25. Mai 1917 No 811. 3 17. A 3 S. 1, betreffend Regelung der Arbeit in Web-, Wirk- und Strick- stoffe verarbeitenden Gewerbebezügen Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Gr. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern einge- sehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Durlach, den 25. Mai 1917.

Großherzogliches Bezirksamt.

Anmeldung der unausgebildeten Landsturm- pflichtigen zur Stammliste betreffend.

Sämtliche in hiesiger Stadt wohnhaften Wehrpflichtigen, welche in der Zeit vom

1. Januar bis 31. März 1917

das 17. Lebensjahr vollendet haben, werden hiermit aufgefordert, sich vom

12. bis 15. Juni ds. Js.

auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — zur Landsturmrolle an- zumelden.

Durlach, den 9. Juni 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Städtischer Verkauf.

Montag vormittag **Wagertäse** an die Buchstaben **N, O, P, Q**

und **Ra**

Durlach, den 9. Juni 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Fleischkartenausgabe.

Die Ausgabe der für die Zeit vom 11. Juni bis 8. Juli ds. Js. gültigen Fleischkarten erfolgt im Rathausaal in folgender Weise:

Am Montag, den 11. Juni ds. Js.

vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den An- fangsbuchstaben **A** bis mit **F**,

nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den An- fangsbuchstaben **G, H** und **K**.

Am Dienstag, den 12. Juni ds. Js.

vormittags von 9 bis 1 Uhr an die Familien mit den An- fangsbuchstaben **J, L** bis mit **R** und **Z**,

nachmittags von 3 bis 7 Uhr an die Familien mit den An- fangsbuchstaben **S, Sch** bis mit **W**.

Die Fleischkarten geben keinen Anspruch auf den Bezug der entsprechenden Menge Fleisch. Sie ziehen nur die oberste Grenze, bis zu welcher die Erwerbung von Fleisch durch den Inhaber der Fleischkarte zulässig ist.

Die Uebertragung von Fleischkarten auf dritte Personen, welche nicht dem gleichen Haushalt angehören, und die unbefugte Benutzung der Fleischkarte ist verboten.

Etwas nicht abgeholte Fleischkarten können in den ersten drei Tagen nach der Ausgabe nicht abgegeben werden, worauf wir be- sonders aufmerksam machen.

Der Fleischausweis, sowie die Lebensmittelkarte ist mitzubringen.

Durlach, den 9. Juni 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Ein großer Posten

Einmachständer

ist einzetroffen und empfehle solche.

L. Strauß, Wenzstraße 58,

Steingut- und Tonwaren.

Villa oder hübsches **Landhaus** in oder nahe bei größeres Durlach sofort oder spätestens Ende Sept. 1917 zu kaufen gesucht. Die Villa muß modern gebaut, sowie hübsch und gesund gelegen sein, möglichst mit gr. Obstgarten. Angebote mit genauester Beschreibung ev. mit Skizze, mit Preis, Größe der Zimmer als bald erb. u. „Villa“ a. Verl. d. Bl.

Frühbeetsfenster

zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 322 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten

Lammstraße 34.

Plattfußsohlen

heben das Fußgewölbe in vollend. Weise. Beseitigen Schmerzen. För- dern die Marchfähigkeit.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Ein Zimmer mit Küche und Gas auf 1. Juli zu vermieten

Epitalstraße 1.

Karlsruhe

Daniels Konfektionshaus

Wilsbelmstr. 34, 1. Tr.

Jackenkleider **M 52.75** an

Kleiderröde **M 14.75** an

Sommermäntel **M 14.75** an

Wasserdichte Ripsmäntel **M 39.75** an

Unterröde **M 7.25** an

Weißer Blusen **M 1.45** an

Schwarze Blusen **M 3.90**

Farbige Blusen **M 2.25**

Füll- und kunstseidene Blusen

in großer Auswahl.

Aus Seide:

Jackenkleider **M 120.—** an

Mäntel **M 62.00** "

Jacken **M 38.75** "

Kleiderröde **M 46.75** "

Blusen **M 11.75** "

Unterröde **M 14.75** "

Keine Ladenbesen.

Auerstraße 1 im 4. Stock

ein großes schönes Zimmer mit

Balkon und eb. kleiner Küche, neu

hergerichtet, sofort oder später zu

vermieten. Näheres bei

R. Wilt, Hofmann, Karlsruhe

Kaiserstraße 69.

Eine Zwei-Zimmerwohnung im

2. Stock mit Gas samt Zubehör

ist auf 1. Juli zu vermieten

Lammstraße 36.

Alleinstehende Frau sucht auf

1. Okt. d. J. **schöne 3-Zimmer-**

Wohnung mit Mansarde und

Zugehör in ruhigem, guten Hause,

2. Stock oder Hochparterre bevor-

zugt. Angebote unter Nr. 312 an

den Verlag d. Bl. erbeten.

Ein eiserner Kessel, eine Wasch-

maschine, ein Weinsäß, 100 Liter

haltend, alles in gutem Zustande,

zu verkaufen

Seboldstraße 8, 2. St.

Ungefähr 25 Zentner **altes**

Heu und **Stroh**, sowie 1/2 Bril.

Breitklee im Breitenwasen preis-

wert zu verkaufen bei

Karl Wagner, Kronenstr. 12.

Einige Ster Holz

zu kaufen gesucht.

Fischentrale Durlach,

Telephon 395

Ein Bruthuhn (gelbe Or-

pington) zu verkaufen.

Wachtmeister **Bo. donne,**

Neue Kaserne

Junge Entchen

werden zu kaufen ge-

sucht. Zu erfragen im

Verlag dieses Blattes.

Erillings-Ziege

mit 2 Jungen zu verkaufen

Chr. Gayer, Mittelstraße 4.

Eine frischmilchende Ziege

— unter zwei die Wahl — zu

verkaufen

Auc, Waldhornstraße 78.

2 Hasenställe je 4 Fächer mit

Hasen billig zu verkauf. n. Anzu-

sehen von 3-8 Uhr in **Karls-**

ruhe, Kapellenstraße 28, 1. Stock

Damenrad

wie neu, mit Gummi zu verkaufen

Killischfeldstraße 8.

Tommurferoffen

alle Flecken im Gesicht beseitigt

spurlos „**Debuco-Crème**“.

Tube M. 1.— Nur in der

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem herben Verluste meines lieben Gatten, unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

August Dreher

Maschinist

sagen wir allen, welche ihn noch zur letzten Ruhe begleiteten, unsern aufrichtigen Dank. Besonders herzlichen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Kirchenrat Meyer und auch für die vielen Besuche während der Krankheitszeit durch Herrn Stadtpfarrer Wolfhard, sowie für die schöne Kranzniederlegung des Militärvereins Durlach.

Durlach, den 9. Juni 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise warmer Teilnahme an unserm schweren Verlust, sowie die trostreichen Worte des Herrn Kirchenrat Meyer am Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir herzlichen Dank.

Durlach, den 8. Juni 1917.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

E. Ehrlich, Prokurist.

Danksagung.



Für die überaus zahlreichen, wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Kindes

Walter

sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Karl Schröder und Frau.

Durlach, den 9. Juni 1917.

Lyra.

Wir setzen unsere werten Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Sängers und Ehrenmitgliedes

Wilhelm Jock

Werkführer

hiermit geziemend in Kenntnis.

Die Beerdigung findet Montag vormittag 11 Uhr statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand

Lyra.

Wegen wichtiger Angelegenheiten werden die noch anwesenden Sänger gebeter, morgen Sonntag nachmittag 2 Uhr im Lokal (Pflug) zu erscheinen.

Der Vorstand.

Verloren am Turmberg in Durlach Dienstag abend den 5. Juni eine Brosche (Familienstück und teures Andenken) Bei hohem Finderlohn abzugeben bei Frau S. Grass, Durlach, Dürnbachstraße 40

Ein Geldbeutel mit Inhalt heute früh vom Darmstädter Hof bis Bahnhof Durlach verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag dieses Blattes.

Kaninchenzüchter-Berein Durlach.



Sonntag, den 10. Juni 1917,

nachmittags 1/2 3 Uhr:

Monatsversammlung im Gasthaus zur Blume, wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den Verlag der

Bermiet- und Verkaufszentrale Frankfurt a. M., Hansahaus.

Acker im Verchenberg sofort zu kaufen gesucht. Genauere Angaben über Lage, Größe und Preis unter Nr. 326 an den Verlag d. Bl.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, guter, treubeforgter Gatte, Vater und Bruder

Wilhelm Jock

Werkführer

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 52 Jahren heute früh 4 Uhr sanft entschlafen ist.

Durlach, den 9. Juni 1917.

In tiefer Trauer:

Frau Luise Jock und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag vorm. 11 Uhr statt. Trauerhaus: Killisfeldstraße 2.

Todes-Anzeige.



Heute nacht 1/2 2 Uhr entschlief ganz unerwartet meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Rosa Maier, geb. Bär

im Alter von 47 1/2 Jahren.

Durlach, den 9. Juni 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Maier u. Kinder.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr statt. Trauerhaus: Gasthaus Grüner Hof.

Musik-Institut Durlach.

Palmaienstraße 6.

Unterrichtsfächer: Klavier, Violine, Cello, Blasinstrumente, Sologesang, Allgemeine Musiklehre: Theorie, Treffübungen, musik. Diktat, Zusammenpiel etc.

Der Unterricht wird nur von konservatorisch gebildeten Lehrkräften erteilt. Das Honorar beträgt einschl. Theorie, Musikdiktat etc. bei wöchentlich zweimaligem Unterricht monatlich:

a. Elementar-Klasse		7
b. Mittelklasse I	Klavier und	8
c. Mittelklasse II	Violine	10
d. Oberklasse		12
Sologesang:		
e. Anfangsklasse		15
f. Ausbildungsklasse		20

Eintritt mit jedem 1. und 15. eines Monats.

Anmeldungen werden täglich von 2-5 Uhr (Sonntage ausgeschlossen) im Institut angenommen.

Die Vorsteherinnen:

Berta Beer, Ettlingerstr. 15, part. Viese Eisingrein, Scheffelst. 6, pr. art.

Kriegsbeschädigter.

verheirateter Kaufmann, sucht für freie Abendstunden Nebenverdienst durch Nachtragen von Büchern und sonstige schriftliche Arbeiten. Gest. Angebote erbeten an

Moltkestraße 6 III, Durlach.

Gutes neues Klee- u. Wiesenheu

kauft zum Tagespreis Brauerei Eglau Durlach.

Das Graseträgnis

von 1/2 Wiesen zu verkaufen. Zu fragen bei

Heinrich Leukler, Jägerstr. 12.

Einige Zentner Bergheu

zu verkaufen Näheres

Bergbahnstraße 6

1/2 Morgen Klee

zu verkaufen. Näheres

Werderstraße 10, 2. St.

Karlsruhe,
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 34, 1. Tr.
Leichte Blusen
Sommer-Kleider
weiß und farbig
Kinder-Kleidchen
Untertailen
Sommer-Unterröcke.
Keine Ladenspesen.